

Der Rüttscheleler

Dorfzytig

58. Ausgabe, September 2014



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Eigentlich wissen wir ja alle nur zu gut: Von nichts kommt nichts. Und trotzdem: Es fällt nicht immer leicht, vollen Einsatz zu zeigen und sich für eine Sache zu engagieren. Denn will man etwas Bestimmtes erreichen, ist viel Durchhaltewillen gefordert. Dieses Engagement legen in Rüttschelen viele Vereine und Einzelpersonen immerfort an den Tag. Sie setzen sich für etwas ein, das ihnen besonders am Herzen liegt. So auch die Rüttscheler Singlüt. Mit einem ambitionierten Programm nahmen sie am Gesangsfest in Frick (AG) teil – und wurden für ihren Vortrag prompt mit einem „Vorzüglich“ belohnt (S. 5-7). Viel Einsatz zeigt seit einigen Wochen auch Michelle Kärcher. Die junge Frau unterrichtet neu die 3./4. Klasse in Rüttschelen. Im Rüttscheler stellt sie sich und ihre Ziele vor (S. 13). Und dann ist da noch Schüler Fabian Leuenberger, der sein Mofa in Eigenregie revidierte, eine Abschlussarbeit darüber schrieb und dafür mit einer hervorragenden Note belohnt wurde (S. 17-19). So viel Engagement spornt auch uns, das Redaktionsteam des Rüttschelers, an. Ihre Artikel helfen uns, eine abwechslungsreiche Zeitung zusammen zu stellen. Und damit Sie den Rüttscheler auch künftig lesen können, danken wir für Ihre zusätzliche finanzielle Unterstützung. Ein Einzahlungsschein liegt bei.

Das Redaktionsteam

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuelles vom Dorfverein	2/3
Programm Seniorennachmittage	4
Singlüt	5/6/7
Seniorenreise	8
Seniorenreise/Ferienspass	9
Musikgesellschaft	10
Jungmusik	11
Wandergruppe 60plus	12
Schule	13
Dorfhuus	14/15
Kochrezept	16
Abschlussarbeit	17/18/19
Korbsessel-Interview	20
Rotkreuz-Notruf	21
Logbuch	22
Leserbrief	23
Letzte Seite	24

**Redaktionsschluss Nr. 59:
30. November 2014**

Aktuelles vom



Dorfverein Rütshelen

Sommerhöck vom 02. Juli 2014

Nach der bescheidenen Teilnehmerzahl am Sommerhöck im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand des Dorfvereins Gedanken gemacht, diesen Anlass attraktiver zu gestalten. Mit der Idee, das alle zwei Jahre durchgeführte Helferessen mit dem Sommerhöck zu verbinden, wurde das Ziel zur vollen Befriedigung von allen Teilnehmern erreicht. Fast alle Helferinnen und Helfer, welche die Aktivitäten unseres Dorfvereins in den vergangenen zwei Jahren mitgetragen haben, konnten in der Burgerhütte zu einem Apéro und einem anschliessenden reichhaltigen Barbecue-Bankett begrüsst werden. Besonders wertvoll war die Teilnahme des Redaktionsteams unserer Dorfzeitung, das mit seiner Anwesenheit die Verbundenheit der Dorfzeitung mit dem Dorfverein manifestierte.

**1. August - Feier 2014**

Der Wettergott meinte es in diesem verregneten Sommer wenigstens am 1. August gut mit den Bundesfeiern in unserem Lande. Wie fast überall war auch für Rütshelen schon Tage zum Voraus ersichtlich, dass die Feier mit Sicherheit auf dem Flühli stattfinden wird. Das Helferteam hat dementsprechend bei der Bauverwaltung Langenthal genügend Tische und Bänke abgeholt und eine Infrastruktur zur Bewirtung aufgebaut, damit die grosse Festgemeinde würdig empfangen und bedient werden konnte. Der Festredner Peter Dürrenmatt von den Rütsheler Singlüt benutzte die Gelegenheit, in seiner Ansprache auf die Freilichtspiele 2015 "Die letschi Gotthardposcht" hinzuweisen. Wir dürfen uns nächstes Jahr einmal mehr, wie alle sechs Jahre, auf einen grossartigen Event auf dem Flühli freuen.



Vereinsreise vom 27. September 2014

Beim Erscheinen dieser Ausgabe des "Rütsheler" ist der Anmeldetermin bereits vorbei. Trotzdem - vielleicht hat es noch freie Plätze für diese vielseitig interessante Reise zu Philippe Mathis, dem Winzer "unserer Weine" im Wallis. Details können Sie auf unserer Homepage "www.dorfverein-ruetschelen.ch" unter der Rubrik "Veranstaltungen" oder unter der Tel. Nr. 062 922 65 12 erfahren.



Herbstaussstellung 2014 im Dorfspycher



Für die Herbstaussstellung am letzten Oktober- und dem ersten November-Wochenende konnte erfreulicherweise Madlen Hürzeler aus dem Nachbarsdorf Bleienbach gewonnen werden. In verschiedenen Ausstellungen wie z.B. in der Galerie der Bernerland Bank in Herzogenbuchsee, auf dem Schlossgut Münsingen oder auf dem Jordihof in Ochlenberg fanden ihre Malerei in Mischtechnik Aufmerksamkeit und Gefallen. Einmal mehr dürfen wir uns auf zwei interessante Kunstweekends in unserem Dorfspycher freuen:

Vernissage: Freitag, 24. Okt. 2014 ab 18.30 h

Ausstellung: Sa./So. 25./26. Okt. & 01./02. Nov. 2014

(Details gemäss separater Einladung)

Ulrich Jost, Präsident Dorfverein Rütshelen



Frauenverein Lotzwil



Kirchgemeinde Lotzwil

Programm Seniorennachmittage Herbst/Winter 2014 / 2015

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Seniorennachmittage zu besuchen. Diese finden jeweils von Oktober bis März in **Lotzwil** (Turnhalle Dorf), in **Obersteckholz** (Mehrzweckhalle) oder in **Rütschelen** (Gemeindesaal) statt.

In allen Gemeinden sind die Räumlichkeiten auch für Rollstuhl Benutzer und Benutzerinnen geeignet.

Mitfahrgelegenheit:

Es wird kein Fahrdienst angeboten.

In Notfällen können Sie sich aber im Alterszentrum bei Frau Imhof melden.

Kontaktperson Seniorenanlässe:

Frau Patricia Gerber Tel. 062 / 922 71 28 . p.h.gerber@besonet.ch

Donnerstag, 23. Oktober 2014 um 14.00 Uhr - Turnhalle Dorf, Lotzwil

Lesung von Frau Anna Hess aus Dürrenroth

„Äs füederli Erinnerige“ aus ihrem Leben als Bäuerin und Atempädagogin
Lea Greub und Therese Greub umrahmen den Anlass mit ein paar Liedern

Donnerstag, 27. November 2014 um 14.00 Uhr - Turnhalle Dorf, Lotzwil

Mandolinenorchester Langenthal

Sonntag, 14. Dezember 2014 um 16.30 Uhr in der Kirche Lotzwil

Weihnachten der SeniorInnen gestaltet durch Pfr. Beat von Rütte und der Musikgesellschaft Lotzwil.

Anschliessend Abendessen in der Turnhalle Dorf, Lotzwil

Donnerstag, 22. Januar 2015 um 14.00 Uhr - Mehrzweckhalle Obersteckholz

Musikalischer Nachmittag mit dem Trio Stefani.

Donnerstag, 26. Februar 2015 um 14.00 Uhr - Turnhalle Dorf, Lotzwil

Unterhaltung mit dem Nostalgiehörli Langenthal

Donnerstag, 19. März 2015 um 12.00 Uhr - Gemeindesaal, Rütschelen

Traditionelles Suppenessen. Mit Erbsensuppe, frischen Waffeln und Kaffee

66. Aargauisches Kantonalgesangsfest Frick 2014

Die Rütsheler Singlüt besuchten am 30. August erfolgreich das Gesangsfest in Frick. Mit einem ambitionierten Programm haben sich die Singlüt zum Expertenwettbewerb angemeldet.

Mit „Aint't she sweet?“, „Ige herouvimy“ und der „Fuge aus der Geographie“ hat sich der Chor zum Expertenvortrag angemeldet. Vor allem das Einstudieren der „Fuge aus der Geographie“ hat den Sängerinnen und den Sängern im Vorfeld immer wieder Durchhaltevermögen abverlangt. Mit viel Geduld hat uns unsere Dirigentin, Anita Steiner-Thaler, motiviert die heiklen Passagen (von denen es doch in jeder Stimme einige gibt) immer und immer wieder auseinander zu nehmen, zu koordinieren und mehr oder weniger souverän zu meistern.

Am Samstagvormittag war es nun soweit, wir trafen uns mit recht gemischten Gefühlen am Bahnhof in Langenthal. Die Reise nach Frick zog sich doch etwas hin und viele von uns mussten feststellen, dass sie diese Gegend der Schweiz kaum kannten. Ja, dieses Fricktal erschien uns doch etwas abgelegen.

In Frick angekommen konnten sich alle davon überzeugen, dass das Organisationskomitee alles perfekt durchgeplant hat. Das Festgelände und die Auftrittsorte waren übersichtlich gekennzeichnet. Bevor wir uns zum Einsingen begaben, blieb noch etwas Zeit. Diskussionen über den Nutzen von Weisswein vor einem Auftritt, spaltete den Chor in zwei Lager. Nachdem unsere Dirigentin dann das Machtwort sprach, stand fest, dass wir das aargauische Rot- und Weissweinangebot erst nach unserem Auftritt degustieren durften! Nun hiess es eben, die noch verbleibende Zeit anders zu nutzen: Während sich die Einen über die kulinarische Köstlichkeiten Überblick verschafften (da schien sich das Thonbrötli, satt dekoriert mit

Zwiebelringen, als Renner zu erweisen), besuchten Andere die katholische Kirche und versuchten sich einen akustischen Eindruck des Auftrittsortes zu verschaffen, in dem sie sich die Auftritte verschiedener vor allem aargauischer Chöre anhörten. In einem waren wir uns einig, die Kirche ist imposant und kommt uns beim Singen vor allem von „Ige herouvimy“, einem russischen Engelsgesang, sicherlich entgegen. Um 14.00 Uhr trafen sich alle zum Einsingen; es gab kein Zurück mehr! Die Anspannung hatte zur Folge, dass die Toilette im Einsinglokal durch den Chor in Beschlag genommen wurde. Die 30 Minuten, welche uns für das Einsingen zur Verfügung standen gingen erschreckend schnell vorbei! Die letzten Instruktionen folgten: Handy abstellen! Freude beim Singen ausstrahlen! Den Auftritt (trotz allem) geniessen! Konzentriert bleiben! Bitte, nicht nur in die Noten schauen! Beim Einmarschieren kein Mucks! Dann öffnete sich die Kirchentüre. Souverän reichten wir uns ein. Beim Blick ins Publikum konnten wir freudig feststellen, dass sogar ein paar Singlüt-Angehörige zur Unterstützung angereist sind! Unsere Liedervorträge gelangen: die „Fuge aus der Geographie“ klappte wohl noch nie so gut! Keine grossen Patzer passierten und die gefürchteten Problempassagen umschifften wir. Dieser Einstieg ermutigte uns! „Ige herouvimy“ löste bei uns Sängerinnen und Sängern zeitweise Hühnerhaut aus und dies aus positivem Grund! Bei „Ain't she sweet?“ fühlten wir uns sicher und konnten sogar ab und zu lächeln. Glückliche und erleichtert marschierten wir aus der Kirche. Eine Stunde nach unserem Auftritt trafen sich alle zum Expertengespräch. Unser Experte empfing den Chor äusserst gutgelaunt und freundlich. Nachdem uns dieser jedoch mitgeteilt hat, dass er alle 3 von uns vorgetragene Lieder bereits selber einstudiert habe, machten wir etwas lange Gesichter. Beim Besprechen der einzelnen Vorträge hielt er sich kurz, so viel Lob verhiess Gutes! Als Krönung des Ganzen teilt er uns mit, dass jedes Expertenpaar einen Chor zum „Best of“

Auftritt anlässlich der Prädikatsübergabe auf der grossen Bühne am Abend nominieren konnte, so dass von allen Chören insgesamt sechs diese Möglichkeit erhielten. Unser Expertenteam sei sich einig, dass wir von ihnen dazu eingeladen werden und dort noch einmal die „Fuge“ zum Besten geben dürfen! Welche Ehre! Zwar wussten wir unser Prädikat noch nicht, aber konnten doch davon ausgehen, dass unser Liedervortrag gut angekommen ist. Mit viel Applaus bedankten wir uns beim Experten. Damit haben wir nicht gerechnet! Auf Grund dieser Tatsache mussten wir unser Programm für den zweiten Teil des Gesangsfestes anpassen; das bedeutete zum einen, dass sich der Alkoholkonsum bis 19.00 Uhr in Grenzen zu halten hat und zum anderen, dass das von nicht wenigen herbeigesehnte „Ghüdere“ der Fugenoten verschoben wird! Gemeinsam begab sich der Chor in die Festmeile. Bei einem einladenden Beizli machten wir halt und stiessen mit einem wohlverdienten Glas Weisswein auf unseren Erfolg an. Puh, wie doch so ein Glas einfuhr; kaum was im Magen und ungewohnt viel Sonne kombiniert mit unserer sonst schon guten Laune, ja die Rütsheler Singlüt verbreiteten Stimmung auf dem Festgelände! Zum Nachtessen haben wir uns beim Fussballclub angemeldet. Mit knurrenden Mägen mussten wir uns doch recht gedulden, bis alle das im Vorfeld bestellte Essen hatten. Aber auch das tat unserer guten Stimmung kein Abbruch! Die Leute vom FC waren sehr bemüht und freundlich, so dass sich Chormitglieder beim Service oder Abräumen betätigten. Um 18.45 Uhr war dann Treffpunkt vor der grossen Hauptbühne. Die letzten Instruktionen der OK-Verantwortlichen folgten. Als dritter Chor postierten wir uns dann auf der Bühne. In der Zwischenzeit hatte sich der Platz gefüllt und vor grossem Publikum konnten wir uns noch einmal präsentieren. Mit unserem Sprech-Stück waren wir etwas „Paradiesvögel“ unter den Chören, erhielten jedoch viele positive Rückmeldungen und Komplimente für

unsere Darbietung. Dann aber war es soweit, die Prädikatsübergabe folgte: gespannt öffneten wir das Couvert. Ausser uns vor Freude durfte der Chor ein „vorzüglich“, die höchste Note, entgegennehmen! Die Emotionen schwappten über und hie und da kullerte eine Freudenträne die Wange herunter. Unverzüglich wurden die Handys gezückt, um die frohe Botschaft im Oberaargau zu verbreiten. Ja, der ganze Aufwand hatte sich gelohnt, mit grosser Genugtuung durfte die Musikkommission und unsere Dirigentin feststellen, dass sie bei der Liederwahl alles richtig gemacht haben. Nun konnte die Feier starten. Der ganze Chor flanierte lachend durch die Gassen, hielt hie und da an und gab ein kleines „Ständli“. Das ungewohnt sommerliche Wetter hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich wohl das ganze Fricktal hier versammelt hat, ein richtiges „Chäferfest“! Manch Einer von uns musste den Wein- und Bierkonsum des Tages aufholen: ja die Helene Fischer mit ihrem „Atemlos“ wurde tatkräftig unterstützt. Wogegen andere dann einen etwas gesitteteren Weg bevorzugten und sich einen raren Sitzplatz in einem Café suchten. Unsere Beine wurden schwerer und gegen halb Zehn machte sich ein erster Teil des Chores auf die Heimreise. Eine Stunde später fanden sich dann auch die restlichen Chormitglieder auf dem Perron ein. Mit vielen schönen Erinnerungen an einen erlebnis- und emotionsreichen Tag konnten wir das Projekt „Gesangsfest“ abschliessen.





Die Seniorenreise, ein Beitrag zur Lebensqualität in Rütshelen!

Als ich die Einladung zur Seniorenreise Rütshelen in den Händen hielt, wurde mir so richtig bewusst, dass ich jetzt auch zum "alten Eisen" gehöre. Trotzdem, oder jetzt gerade erst recht, habe ich mir gesagt, mach mit. Also brachte ich den ausgefüllten Anmeldetalon Rösli Steiger vom Frauenverein Rütshelen, welcher diese Reise vom 5. September 2014 im Auftrag der Einwohnergemeinde organisierte. Die Tatsache, dass der Car von Witschi-Reisen schon 10 Minuten vor der festgelegten Abfahrtszeit am Einstiegsort im Berg erschien zeigte, dass sich im Dorf alle rechtzeitig auf den Weg gemacht hatten, um diese Reise bei schönstem Wetter ja nicht zu verpassen.

Beim Altersheim Lotzwil wurden die letzten Reisetilnehmer von den Begleitpersonen des Frauenvereins und der Gemeindebehörden empfangen und Peter Witschi konnte die 43 Seniorinnen und Senioren sowie 7 Begleitpersonen zur Fahrt ins Blaue begrüßen. Als der Car in Aarwangen nach dem Überqueren der Aarebrücke nach rechts Richtung Schwarzhäusern abbog, glaubte mein Sitznachbar Pfarrer Fritz Sommer, dass die Reise sehr wahrscheinlich Richtung Thal weitergehen dürfte. Es war richtig geraten – im Kreuz in Welschenrohr gab es den versprochenen Halt mit Kaffee und Gipfeli. Entgegen den Angaben in der Einladung wurde auch diese Konsumation von der Gemeinde übernommen, was mit einem Applaus verdankt wurde.



Via Gänsbrunnen, Moutier, Delémont und Saignelégier kamen wir dem Reiseziel näher. Grüne Weiden, hohe Tannen und grasende Freiburgerpferde unter blauem Himmel sagten unmissverständlich, wo wir uns befanden – in den Freibergen. Kurz nach Le Noirmont verliessen wir die Hauptstrasse und erreichten den Landgasthof "Le Peupéguignot", wo wir zum Mittagessen Halt machten.



Das Menu mit Salat als Vorspeise, Knöpfli mit Geschnetzeltem und Gemüse, sowie eine feine Rahmglace zum Dessert schmeckte allen – dieses Lokal darf weiter empfohlen werden. Beim Mittagessen wurde der Gedankenaustausch fortgesetzt und die Gelegenheit genutzt, sich mit Rütshelern, die man sonst kaum oder wenig trifft, zu unterhalten.



Auf der Heimfahrt über La Ferrière, Saint-Imier und Biel informierte Gemeindepräsident Stefan Herrmann mit interessanten Zahlen über die Beiträge der Rütsheler Bürger an die Sozialwerke

AHV & IV und andererseits über die Bezüge von AHV, IV und EL. Die Bezüge sind mit rund 1,5 Mio. fünfmal höher als die Beiträge von rund 300'000 Franken – Zahlen die zum Denken anregen. Zu Hause angekommen, konnten sich alle glücklich und in froher Stimmung verabschieden.



Beeindruckt hat mich die Tatsache, dass auch Rütsceler, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, an dieser Reise teilnehmen konnten. Dank der aufmerksamen Betreuung durch die Begleiterinnen vom Frauenverein! Die Seniorenreise Rütschelen, welche angeblich seit 1963 durchgeführt wird – anfänglich noch mit Privatautos – muss auch in Zukunft beibehalten werden. Sie ist neben vielen anderen Aktivitäten in unserer Gemeinde ein Teil des "Sozialkapitals", das die Lebensqualität in Rütschelen im Vergleich zu anderen Gemeinden unterscheidet. "Merci" den Organisatoren!

Ulrich Jost



Ferienspass „Besuch Flugplatz“

Am Mittwoch, 23.07, fand der Ferienspass Besuch des Flugplatzes statt. Nach dem Mittag trafen sich 9 flugbegeisterte Schülerinnen und Schüler auf dem Flugplatz Langenthal und wurden durch den Piloten Stephan Leder in die Geheimnisse der Fliegerei eingeführt. Zuerst gab es ein bisschen Theorie über die Flugplanung und deren Abläufe, bevor wir uns im Hangar die vielen verschiedenen Flugzeuge anschauten. Als Zückerchen wollten natürlich alle noch in die Luft. Mit einer Cessna konnten die Schüler dann in 3 Flügen während ca. 20 Minuten die Gegend rund um Rütschelen aus der Luft erkunden. Da gab es schon einiges zu bestaunen, wie z.B. die vielen blauen Pools in den Gärten oder die verschiedenen Felder. Zum Abschluss wurde das Flugzeug ausgiebig geschrubbt und von den ganz kleinen "Fliegern" befreit. Ganz speziellen Dank an das Flüügerli Team für die kostenlose Bewirtung. Viele freuen sich schon auf den Ferienspass 2015.

Stephan Leder



Sommerfest beim Gemeindehaus

ms. Am diesjährigen Sommerfest gab es einen besonderen Programm-Höhepunkt. Unser Bassist Paul Kurth wurde zum CISM-Veteran ernannt. Dies mag zunächst wenig spektakulär klingen. Aber dahinter steckt eine Menge Arbeit. CISM ist die Confédération Internationale des Sociétés Musicales, der internationale Verbund der Musikvereine also. Dieser Verband ehrte MGR-Mitglied Paul Kurth nun für 60 Jahre aktives Musizieren. Das sind insgesamt schätzungsweise rund 5000 Proben und Auftritte, wobei Paul noch zu vielen anderen Gelegenheiten musiziert und mit seinem Bass das wichtige Fundament gibt. Ein grosses Engagement also, das der Landesteilvertreter des Bernisch-Kantonalen Musikverbands, Beat Ammann, am Sonntag würdigte. Zu Ehren des Veteranen spielte die Musikgesellschaft auf und Paul nutzte die Gelegenheit für ein Tänzchen mit Ehefrau Vreni. Paul, an dieser Stelle ein grosses **Merci** für dein Engagement für die Musikgesellschaft Rütshelen!



Nicht vergessen: Kirchenkonzert am 21. und 22. November, Kirche Lotzwil

Es ist eine schöne Tradition, dass die MG Rütshelen das Kirchenkonzert mit den Rütsheler Singlüt durchführt. Dieses Jahr haben die Vereine noch mehr gemeinsame Lieder einstudiert als in den Vorjahren. Bekannte Melodien wie der Gefangenenchor aus „Nabucco“, „Conquest of Paradise“ und der Triumphmarsch aus Aida stehen auf dem Programm. Dazu zeigen die beiden Vereine auch einzeln ihr Können. Verpassen Sie das Kirchenkonzert nicht und notieren Sie sich den Termin schon jetzt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die nächsten Anlässe der MG Rütshelen

Fr / Sa, 21. / 22. November
Kirchenkonzert mit den Rütsheler Singlüt,
Lotzwil

Fr, 19. Dezember
Adventsfenster, Gemeindehaus Rütshelen

Do, 1. Januar 2015
Neujahrsgottesdienst, Kirche Lotzwil

www.mgruetschelen.ch

Jungmusig-Matinée

Die Jungmusig lud dieses Jahr bereits am 7. September zu ihrer Matinée ein. Trotz der vielen Aktivitäten an diesem Sonntag war der Gemeindesaal wiederum gut besetzt.

Die sechs Jungmusikanten boten ein abwechslungsreiches Programm u.a. mit Stücken aus den Filmen „Fluch der Karibik“ und „Harry Potter“. Das bekannte französische Kinderlied „Au clair de la lune“ war in verschiedenen Variationen zu hören. Und beim Largo der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ konnten die Zuhörer die Seele etwas baumeln lassen. Ganz konzentriert hingegen haben die Jungmusikanten ihre Solo-Stücke vorgetragen und viel Applaus geerntet. Nach einer Zugabe waren alle zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Die Jungmusikanten, die Ausbilder und die Musikgesellschaft Rütschelen danken allen Zuhörern für das Interesse und den Zustupf ins Kässeli.

Renate Kunz



Wandergruppe 60 Plus



Kirchgemeinde Lotzwil

Treffpunkt für alle Wanderungen:

wenn nichts anderes vermerkt,
12.45 Uhr beim Chileträff
jeweils dienstags, 2x im Monat.

Die Wanderungen finden bei jedem
Wetter statt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt die
Tourenleitung Auskunft (ev. Ersatztour).

Datum und Leitung	Wander- Ausflugsziel	Ansprüche und Infos
5. August 14 Markus Held 062 919 44 79	Riedwil – Mutzbachgraben – Wasserfall – Rüedisbach – Wynigen Zurück nach Riedwil mit Bus	mittel, 3 – 3 ½ Std. Autofahrpreis Fr. 4.- Halbtaxabo! Anmeldung erforderlich!
19. August 14 Lea Greub 062 922 81 01	Lotzwil – Einlaufwerk – Stampachstein – Forsthaus Lotzwil; anschliessend bräteln Verpflegung bitte mitbringen!	leicht, 2 Std.
2. September 14 Elisabeth Kurth 062 922 34 79	Seeberg – Chräieberg – Bittwil – Grasswil – Seeberg	leicht, 3 Std. Autofahrpreis Fr. 4.- Anmeldung erforderlich!
16. September 14 Friedrich Sommer 062 922 11 27 oder 062 794 35 37	Wildeggen – Chärnenberg (Kaffeehalt bei Heidy Sommer) – Schinznachbad Abfahrt um 11.02 Uhr! Besammlung beim Bahnhof Lotzwil	mittel, 2 ½ Std. Halbtaxabo! Anmeldung unbedingt bis Montag! (Billettbestellung)
7. Oktober 14 Jakob Dünki 062 923 44 86	Heiligkreuz – Berghaus First – Reistegg – Heiligkreuz Abfahrt um 10.00 Uhr!	mittel, 3 Std. Autofahrpreis: Fr. 15.- Anmeldung erforderlich!
21. Oktober 14 Beat von Rütte 062 922 57 79	Aarwangen – Muniberg – Roggwil-Wynau Station – Murgenthal Besammlung beim Bahnhof Lotzwil	leicht, 2 ½ Std. Halbtaxabo! Anmeldung bis Vorabend! (Billettbestellung)
4. November 14 Trudi Hiltbrunner 062 922 03 51	Rundwanderung Luthertaler Sagenweg Der Sagenweg beginnt beim Restaurant Schachen-Pinte.	leicht, 3 Std. Autofahrpreis: Fr. 6.- Anmeldung erforderlich!
18. November 14 Lea Greub 062 922 81 01	Ersigen – Bütikofen – Rudswil – Fluh – Ersigen	mittel, 3 ½ Std. Autofahrpreis: Fr. 6.- Anmeldung erforderlich!
2. Dezember 14 Trudi Hiltbrunner 062 922 03 51	kleine Wanderung, anschliessend Schlusshöck mit Zvieri im Chileträff. Bei ganz schlechtem Wetter um 14.00 Uhr direkt im Chileträff	leicht und gemütlich Anmeldung bis Vorabend wegen Zvieri erforderlich!

Neue Lehrperson in Rütshelen

Michelle Kärcher – 3./4. Klasse

Es freut mich, mich hier vorstellen zu dürfen. Ich wohne in Schwarzhäusern und bin nun seit diesem Schuljahr die neue Lehrperson der 3. und 4. Klasse in Rütshelen. Meine Ausbildung habe ich dieses Jahr am Institut Vorschulstufe und Primarstufe NMS in Bern abgeschlossen. In meiner Freizeit lese ich gerne und verbringe die Zeit am liebsten mit meiner Familie und meinen Freunden.

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern konnten wir erfolgreich ins neue Schuljahr starten und bereits viele spannende Momente erleben. Mir gefällt diese neue Arbeit und Herausforderung sehr. Mein Ziel ist es, mit den Kindern einen spannenden, abwechslungsreichen und vielseitigen Unterricht zu erleben, mit ihnen neues Wissen aufzubauen, auf ihre Fähigkeiten einzugehen und sie in ihren Handlungen zu unterstützen.



Wohnen, geniessen und arbeiten – unter einem Dach

„Eine Bereicherung für unser Dorf“

Mit einem Wochenende der offenen Türen hat das Dorfhuus seinen Betrieb offiziell aufgenommen. Coni und Stefan Schuster durften in ihrem Wohn-, Gäste- und Ladenhaus sehr viele Interessierte begrüssen. Nebst vielen Auswärtigen stattete ein Grossteil der Dorfbevölkerung dem einstigen Gasthof Löwen einen Besuch ab.

„Das Dorfhuus ist eine Bereicherung für unser Dorf, damit wird Rütshelen neu belebt“, ist Gemeindepräsident Stefan Herrmann überzeugt. Er besuchte das Generationenhaus mit seiner Familie und freute sich, dass mit dem Ladenbeizli „Pött und Pann“ im Dorf ein neues Angebot entstanden ist. Von Freitag bis Sonntag gibt es aus der hauseigenen Backstube frisches Brot und andere Leckereien, man trifft sich zum Znüni / Zvieri oder macht vom Mittagstisch Gebrauch.

„Wir sind flexibel, je nach Nachfrage und Helfer werden wir die Öffnungszeiten anpassen.“ Damit spricht Coni Schuster das Prinzip dieses neuen Konzepts an; gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten. Menschen im Pensionsalter können im Dorfhuus eine Wohnung mieten. Jüngere, die lediglich eine Auszeit oder Übergangslösung brauchen, eine Suite. Und je nach Bedarf können sie sich alle in der Gemeinschaftsküche verpflegen und wenn sie Lust haben beim Backen, im Laden oder im Beizli mithelfen. Oder die Verwaltung vom Dorfhuus-Mietwagen „Pfüderi“ übernehmen.

Genau das gesucht

Einige der Besucher aus dem Dorf waren skeptisch und hatten Bedenken, dass ein solches Projekt funktionieren kann. Nachdem die eine Wohnung bereits bewohnt und zwei Suiten vermietet sind,

glauben sie gar, dass dies Schule machen könnte. Gerade auch, weil die Bewohnerinnen und Bewohner auf die Unterstützung der Betreiber Coni und Stefan Schuster zählen können – und diese umgekehrt ebenso.

Kathrin Karrer aus Burgdorf stiess im Internet auf das Dorfhuus. „Es war genau das, was ich gesucht hatte. Ich bin nicht gerne alleine, möchte mich bei Bedarf aber doch in die eigenen vier Wände zurückziehen können.“ Und sie freute sich, im Laden mitzuhelfen. Die 67-Jährige ging vor zwei Jahren in Pension, ist rüstig und will nicht einfach die Hände in den Schoss legen. Zu gerne sei sie in Kontakt mit Menschen, sagte die einst im Verkauf tätige erste Mieterin einer Dorfhuus-Wohnung.

Eine Punktlandung

Noch sind die Umgebungsarbeiten nicht ganz fertig. Coni und Stefan Schuster sind aber glücklich, dass sie die Umbauarbeiten im Haus, die sie grösstenteils selber verrichteten, rechtzeitig beenden konnten. Eine Punktlandung seien auch die Eingänge der Bewilligungen gewesen, die für die Umnutzung des einstigen Gastronomiebetriebes erforderlich waren, meinte Stefan Herrmann und freute sich für die Schusters, dass alles geklappt hat.

Text/Bild: Vreni Schaller

Die einstige Löwen-Gaststube ist die neue Pött und Pann-Gaststube – nur heller und freundlicher. Der rund vier Meter lange, von Stefan Schuster selbstgemachte Eichentisch lädt zur Gemeinschaft ein.



Wohnen im Grünen als Übergangslösung: Im einstigen Löwensaal entstanden schon vor Jahren zwei grosszügige Suiten mit Badelandschaft.



Einladend und wieder belebt; das renovierte Dorfhuus in Rütshelen. Die Bezeichnungen „Gasthof Löwen“ und „Grottebar“ haben definitiv ausgedient.

Dorfhuus
gemeinschaft erleben...

wohnhaus - b&b - backstube - ladenbeiz - mittagstisch - kulturlokal

www.dorfhuus.ch

coni und stefan schuster - dorf 31 - 4933 rütshelen
062 923 50 82 info@dorfhuus.ch

Ausgezogener Strudelteig mit Äpfeln, Zwetschgen oder Pflaumen

von Beatrice Steg-Spies

Zutaten Strudelteig:

300 g Mehl
130 g Wasser
1 EL Weisswein
1 EL Essig
4 EL Rapsöl
80 g zerlassene Butter
1 Prise Salz
Puderzucker zum Bestäuben

Zutaten Füllung:

75 g Sultaninen
4 EL Rum
75 g gehackte Mandeln oder Haselnüsse
100 g Butter
75 g Semmelbrösel
150 g Zucker
4 EL Zitronensaft
1,5 KG Äpfel (säuerlich, fest z.B. Boskoop)
oder Pflaumen, resp. Zwetschgen
1 TL Zimt
1 Prise Salz

Teig: Das Mehl in eine Rührschüssel sieben, in die Mitte eine Mulde drücken, Salz, Öl, Essig, Wein und etwas Wasser in die Mulde geben und mit einer Gabel kurz verrühren. Mit dem Knethaken des Handrührgeräts zu einem glatten, geschmeidigen Teig kneten. Nach und nach das Wasser unterkneten. Zu einer Kugel formen, dünn mit Öl bestreichen und in einen tiefen, angewärmten Teller geben. Eine Stunde bedeckt ruhen lassen.

Füllung: Mandeln rösten, beiseite stellen. Butter zerlassen, Semmelbrösel darin kurz anrösten. Den Zimt und die Hälfte des Zuckers unterrühren und abkühlen lassen. Die Äpfel fein würfeln, mit Zitronensaft, Rum, Sultaninen und dem restlichen Zucker und einer Prise Salz verrühren. Mandeln unterheben.

Den Strudelteig auf einem bemehlten Tuch flach drücken. Von der Mitte nach aussen dünn ausrollen. Zwischendurch den Teig anheben, umdrehen und etwas bemehlen. Ist der Teig gleichmässig dünn, wird er mit Butter bestrichen und darf ein paar Minuten ruhen. Nun beide gut bemehlten Handrücken unter den Teig schieben. (Ringe ausziehen!) Ohne Hektik anheben und in gleichmässigem Rhythmus hin und her bewegen. Der Teig ist elastisch genug, dass er sich diesen Bewegungen anpasst und gleichmässig dünner und durchscheinender wird, ohne dabei zu zerreißen. Mit 2/3 der Butter einpinseln.

Zuerst die Semmelbröselmischung auf den unteren 2/3 der Teigplatte verteilen. Sie saugt Feuchtigkeit auf und sorgt dafür, dass der Strudel nicht matschig wird. Nun wird die Füllung verteilt. Darauf achten für die Ränder ca. 5 cm dabei frei zu lassen. Überschüssige Flüssigkeit bleibt in der Schüssel zurück. Die längeren Seiten des Teiges etwas einschlagen und den Teig nur mit Hilfe des darunterliegenden Tuchs von der längeren Seite her aufrollen, indem man es rechts und links straff anzieht und dabei langsam anhebt.

Die Strudelrolle mit Hilfe des Tuchs vorsichtig in U-Form auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und die Seiten unter den Strudel einschlagen. Mit etwas Butter bepinseln.

Backen: Im vorgeheizten Backofen auf der 2. Schiene von unten bei 200 Grad (Umluft 180 Grad) 45-55 Minuten backen. Nach 30 Minuten Backzeit den Strudel mit der restlichen Butter bestreichen.

Nach dem Backen 20 Minuten auskühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

MOFA REVISION

Von der Schrottmaschine zur Rennmaschine

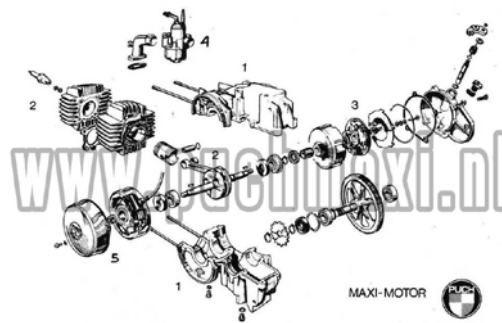
Teil II



Abschlussarbeit

Fabian Leuenberger

Der Motor



1. Motorenschale
2. Zylinder mit Kolben und Kurbelwelle
3. Kupplung
4. Ansaugstutzen und Vergaser
5. Zündung

Den Motor habe ich voll und ganz revidiert. Ich musste zuerst die Kupplung demontieren. Dafür brauchte ich einen Kupplungsabzieher. Als ich den abgenommen habe konnte ich den Motor auf machen. Um die Lager an der Kurbelwelle ab zu nehmen brauchte ich ein Werkzeug, welches ich nicht besitze, darum ging ich in das Scooterama. Ich kaufte auch noch gerade neue Lager. Zuhause habe ich die neuen Simmeringe und die Kugellager angemacht. Dann konnte ich den Motor schon wieder zusammen schrauben.



Zusammenbauen

Jetzt habe ich endlich alle Teile neu gespritzt und parat. Als erstes habe ich alle Schrauben und Muttern erneuert. Als nächstes habe ich die neuen Reifen auf die Felgen gemacht. Das war sehr heikel, weil man mit den Werkzeugen den Schlauch leicht kaputt machen kann. Die neuen Pneu sind jetzt auf den Felgen. Als ich die Räder montieren wollte, hatte ich bemerkt, dass die Radnabe kaputt ist, darum ging ich in das Scooterama aber dort hatten sie keine mehr und jetzt ging ich zum Pauli nach Thörigen, der hatte mir eine Radnabe. Anschliessend konnte ich die Räder montieren. Den Motor schraubte ich jetzt auch an, dass es auf dem Ständer steht. Als nächstes montierte ich die Gabel, dafür brauchte ich den neuen Lagersatz, dass es beim Bremsen nicht immer einen cm bewegt. Jetzt konnte ich schon zum schwierigsten Teil, alle Kabel wieder am richtigen Ort rein zu schrauben. Ich musste ein bisschen ausprobieren, bis alle Funktionen gehen. Beim Lichtschalter hat das Mofa zuerst abgestellt und beim Abstellschalter ging das Licht an. Ich wusste jetzt, dass die beiden vertauscht waren und danach konnte ich sie tauschen und es ging. Als nächstes musste ich noch die letzten Teile montieren, die Kette musste noch rein und die Pedale. Ich hatte noch alles eingefettet und dann war ich fertig.



Probefahrt

Nach fast drei Monaten hatte ich das Mofa endlich wieder im Fahrzustand. Ich fuhr zuerst nur langsam, dass die erneuerten Lager einlaufen können. Nach einer kleinen Runde hatte ich alle Schrauben noch nachgezogen, weil sie sich von der Vibration gelöst haben. Die Bremse hat komisch gerochen, darum hatte ich das hintere Rad nochmal raus genommen und dann sprangen die Bremsblöcke raus. Anschliessend ging es dann. Im Ganzen war ich mit meiner Arbeit sehr zufrieden, der Lack ist schön, der Motor läuft gut.



Erneuerte Teile

Im Ganzen hatte ich 500 Franken ausgegeben. Ich brauchte folgende Teile, ein Gasgriff, einen Pneu mit Schlauch, Simmenringe, Kugellager, ein Leerlauritzel, eine Kette, eine Lagerschale für den Ständer, einen Steuerlagersatz, Hinter- und Vorderbremsen, ein Gaskabel, einen Kabelkanal und eine Radnabe. Diese Teile habe ich im Scooterama in Herzogenbuchsee gekauft, nur die Radnabe hatte ich in Thörigen beim Pauli gekauft. Eigentlich sind es nicht so grosse Sachen aber viele. Die Farbe für das Mofa kaufte ich im Colorama, dazu brauchte ich



Schwierigkeiten beim praktischen Teil

Als ich nach ein paar Wochen wieder zusammenbauen wollte, hatte ich nicht mehr gewusst, welches Teil wo hin kam. Die Teile waren neu lackiert und ich musste aufpassen, dass ich keine Zeichen in den Lack machte. Als ich den neuen Reifen auf den Felgengemacht hatte, gab es ein paar Zeichen auf den Lack.

Sonstiges über das Model Puch Maxi N

Die Maxi-Modelle wurden zwischen 1965 und 1995 gebaut. Das Puch Maxi war das letzte Mofa von Puch, das vor der Unternehmens-Schliessung gebaut wurde. Ein typisches Merkmal der Maxi ist der bereits im Rahmen integrierte Tank, beim Modell Maxi N ausserdem ein starrer Rahmen ohne Hinterradfederung.

Schlusswort

Bei dieser Arbeit hatte ich viel Neues gelernt. Ich musste beim praktischen Teil sehr viel Ausdauer haben weil manche Sachen nicht so gut gingen. Im schriftlichen Teil war ich eigentlich gut dran, bis es mir einen Teil gelöscht hat, von da an hatte ich ziemlich einen Stress.

Im Interview: Beatrice Steg-Spies

Beatrice Steg-Spies wohnt mit ihrem Mann Bruno und ihrer Tochter Fabienne seit letztem Februar am Bergwaldweg gegenüber der Berg-Garage in Rütshelen. Bevor sie nach Rütshelen zog, lebte Familie Steg 18 Jahre in Wahlen (BL). Beatrice berichtet, sie hätten sich schon vor 25 Jahren im Grossraum Emmental nach einem Haus umgeschaut, damals habe sich einfach nichts ergeben.

Im vergangenen Jahr hat die Familie noch einmal einen Anlauf genommen, um einen Neustart in unserer Region zu wagen. Sie haben sich in der Gegend mehrere Häuser angeschaut und sind Ende Dezember auf ein Inserat im Internet gestossen. Kurz darauf seien sie nach Rütshelen gekommen und hätten sich im ganzen Dorf umgeschaut. Nach der Hausbesichtigung „hat es für sie gestimmt“ und per Handschlag habe man den Hauskauf besiegelt.

Beatrice ist gelernte Bäckerin-Konditorin und stellt jeweils dienstags und freitags Burebrot, ein Spezialbrot sowie ein Süssgebäck her. Zudem kann man freitags noch zusätzlich Zopf kaufen.

Beatrices „Eggeli“ in Rütshelen:

Auf dem Bonsperg nach der Jägerhütte das Bänkli am Waldrand.

In Rütshelen gibt es unzählige schöne Plätzli. Warum gerade dieses?

Auf besagtem Bänkli geniesse ich regelmässig mit meinem Hund „Balu“ die schöne Aussicht und den eindrücklichen Blick auf die Berge bei Sonnenuntergang.

Was schätzt du an Rütshelen?

Die Überschaubarkeit des Dorfes und die schöne Lage von Rütshelen haben mir

sofort gefallen. Die Rütshelerinnen und Rütsheler haben uns alle sehr freundlich aufgenommen. Ich schätze auch die Arbeit des Dorfvereins, welcher einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Gemeinschaftsgefühls leistet. Zudem freue ich mich, wie viele Leute von meinem Backangebot regelmässig Gebrauch machen. Ich stelle erfreut fest, dass man meine Arbeit schätzt.

Was stört dich an Rütshelen?

Darüber habe ich mir im Vorfeld länger Gedanken gemacht. Es kommt mir nichts Negatives in den Sinn.





Rotkreuz-Notruf

Persönliche Soforthilfe per Knopfdruck zu jeder Tages- und Nachtzeit



Selbstbestimmt wohnen und mobil sein bedeutet gerade im Alter mehr Lebensqualität. Das Rotkreuz-Notrufsystem sorgt für Ihre Sicherheit zu Hause und unterwegs. Für Ihre Angehörigen bringt es Entlastung, denn sie wissen, dass auch bei ihrer Abwesenheit rasch Hilfe, durch das fachkundige Personal der eigenen Notrufzentrale, organisiert wird – rund um die Uhr während 365 Tagen.

Wählen Sie das für Sie geeignete Notrufsystem

- Casa- unabhängig zu Hause leben (Haus und Garten)
- Mobil II - der mobile Notruf mit GPS für unterwegs oder zuhause mit der Notruftaste am Handgelenk (Schweiz)
- Mobil I - sicher unterwegs mit dem eigenen Mobiltelefon (Schweiz)



Unsere Dienstleistungen

- Unverbindliche Beratung zu Hause
- Aufnahme beim Interessenten und Anmeldung des Notrufsystems an die Notrufzentrale
- Anschluss und Instruierung des Notrufsystems
- Persönliche Betreuung während der ganzen Mietdauer, durch periodische Besuche unserer Mitarbeiterinnen.
- Verschleissmaterial und Reparaturen inbegriffen.



Sind Sie Passiv-Mitglied des SRK Oberaargau?

Wir schenken Ihnen oder Ihren Angehörigen, Freunden oder Bekannten, bei Abschluss eines neuen Abonnements für unser Notrufsystem, die ersten drei Monatsmieten.

SRK Bern – Oberaargau in Langenthal

Auskunft und Beratung: Tel. 062 923 08 60, nrs.langenthal@bluewin.ch, www.srk-bern.ch/notruf

Geplogter Stefan

19.6.2011

Sonntagmorgen um acht, bei strömendem Regen aufstehen, um ohne Frühstück ein Museum zu besuchen, das ist schon etwas hart - gell!! Dass Stefan so was je passieren könnte, glaubte er wohl selbst kaum - nur ganz leise murrte er was von "meingottichglaubsnich..." vor sich hin und bereits vor neun Uhr standen wir an der Kasse des Vasamuseums. Es ist der dritte Versuch, in dieses Museum zu kommen - täglich stehen hier hunderte von Menschen stundenlang an und da wir ja gleich um die Ecke im Vasahafen liegen, erklärt sich der frühe Besuch von selbst - oder??

Man muss nicht Schiffsliebhaber sein, um von diesem Museum begeistert zu sein. Es umschliesst das rund 50m hohe Kriegsschiff Vasa, das 1628 auf seiner Jungfernfahrt sank. Da mehr Kanonen als vorgesehen an Bord geschafft wurden, stimmte die ganze Statik des Schiffes nicht mehr. Zwei Windstöße genühten und die Vasa sank, mit ihr über 30 Seeleute. Schon bald nach dem Unglück versuchte man, die Vasa zu heben - ohne Erfolg. Dann wurde es still. Normalerweise sorgt der Schiffsbohrwurm dafür, dass kein Wrack lange in seinem kühlen Grab bleibt. Doch der Wurm meidet das Brackwasser der Ostsee und die Vasa blieb intakt. 1957, also 333 Jahre nach ihrem Untergang, kam die Vasa wieder ans Tageslicht und mit ihr die vollständige Ausstattung eines Schiffes, das als schwimmender Palast bezeichnet wurde und die sechs Segel sind die ältesten erhaltenen Segel der Welt. Wir stehen nun vor diesem "Wunder" und ein leichter Schauer geht uns über den Rücken. In dämmerigem Licht, mit festgelegter Luftfeuchtigkeit und einer Raumtemperatur von 18° bewundern wir dieses riesige Holzschiff. Auf sechs verschiedenen Ebenen hat man Sicht und Einsicht auf das Bauwerk von damals und das "Wunderwerk" von heute - für uns ein Meisterwerk wie es gelang, dieses Schiff zu bergen, es zu konservieren und dieses Museum drumrum zu bauen. Leider zerfällt das Schiff - Wissenschaftler suchen Wege, die Vasa zu erhalten, das Rätsel ist noch nicht gelöst, kühl, dunkel und feucht, so lange als möglich. Gelohnt hat sich, das Aufstehn - da ist sogar Stefan mit mir einig ;-)

Stockholm und Co.

22.6.2011

Eine märchenhafte Landschaft führt uns durch einen engen - man hätte links und rechts Blumen pflücken können - kurvenreichen Kanal südöstlich weg von Stockholm. Drei Tage verbrachten wir in dieser königlichen Stadt, wobei es zwei Tage regnete wie aus Kübeln. Stockholm, die grösste Stadt Skandinaviens, Hauptstadt von Schweden, verteilt sich auf 14 Inseln, die über zahlreiche Brücken mit dem Festland verbunden sind und wird gerne als "Venedig des Nordens" gepriesen. Der Lebensstandard empfinden wir hier als sehr hoch - alles ist durchgestylt... die Altstadt "Gamla Stan" mit den engen Gassen hat Charme und gefällt. Stockholm hat viel zu bieten: über 100 Museen, Kirchen und Sehenswürdigkeiten - wir besuchten neben dem Vasamuseum das Museum für Architektur und das Museum für Moderne, letzteres war nicht nach unserem Gusto...

In Saltjöbaden, ein Vorort von Stockholm, liegen wir im Hafen des königlichen Segelclubs, ein idyllischer, ruhiger Hafen mit einer historischen Badeanstalt direkt neben unserem Steg. Das Wasser ist mit 14° immer noch frisch, wem's mal so 25° - 30° an der Sonne wäre - ok, dann wäre ein kühles Bad ganz toll. Aber mit knapp 15° Tagestemperatur: Ooohhneidanke... nächsten Tags segeln wir durch die berühmten Stockholmer Schären, der Wetterbericht für die nächsten Tage ist nicht grad toll und verspricht uns immer wieder Regen und Gewitter. Wind aus West (3-4) war angesagt - Wind aus Süd und mit 6 Windstärken war die Realität - und wie meistens, zum Anlegen im Hafen!!! Stefan hats natürlich im Griff gehabt, mein Held ;-)) heute ist Joujou-Tag, der Motor kriegt den Oelwechsel gemacht, einkaufen, Diesel tanken... - aufs Wochenende werden wir in Richtung Göta-Kanal unterwegs sein, mal schauen, was das Wetter noch vor hat - haben eben den aktuellen Wetterbericht erhalten, morgen wirds ganz schön heftig, ein Sturmtief mit 63kn Wind (Windstärke 11) zieht über die Alandinseln und unsere Richtung weg. Da bleiben wir doch lieber noch hier im Hafen von Nynäshamn, bis das vorüber ist.

Leserbrief und Gedanken von Madeleine Pachtenfels-Meer

Mit besonderer Aufmerksamkeit habe ich den Beitrag von Res Born „Meine frühesten Kindheits- und Jugend-Erinnerungen“ im Rütsheler vom Juni 2014 gelesen. Denn meine eigenen frühen Kindheitserinnerungen gehen auch in die Kriegszeit zurück. Res schreibt unter anderem: Der Rütsheler ist wohl die einzige Zeitung, in welcher ich den hintersten und letzten Buchstaben lese.“

Dieser Satz veranlasste mich, hier auch einmal einige Zeilen zu bringen, nachdem ich ebenfalls den Rütsheler von A-Z gelesen hatte: Die meisten Zeitungen blättere ich nur durch und lese einzelne Beiträge, die mich besonders interessieren. Die neuste Ausgabe des Rütshelers habe ich im Zug von Meiringen nach Villingen/Schwarzwald gelesen. Es war eine spannende Reiselektüre. Ich möchte hier einmal die Themenvielfalt würdigen. Über alles, was im Dorf passiert, wird berichtet. Man wird auf diese Weise als „Auswärts-Rütsheler“ gut informiert und kann die Entwicklung des Dorfes mitverfolgen.

Ich war auf der Fahrt zu meinem Grosskind Soraya, das an diesem Tag als Zweitklässlerin seinen grossen Auftritt hatte in der Hauptrolle des Musicals „Friedensblume, wo bist du?“.

Nun war also der grosse Zeitpunkt gekommen. Die Spannung stieg bei Soraya und auch bei ihren Eltern. Das Musical war ein Inklusionsprojekt unter Mitwirkung von Grundschule, Kindergarten, Musikschule und Sonderschule. Ich meine, dass die Inklusion auch in der Schweiz praktiziert wird. Es soll um das Zusammenführen von verschiedenen Schulformen – auch um die Integration behinderter Kinder – gehen. Es war toll, wie alle Kinder sich hier einbringen konnten.

Die Suche nach der Friedensblume

Das Musical bestand aus Musik-, Sing- und Sprechleinlagen. Die Musik hatte die Klassenlehrerin komponiert, und die Texte wurden zusammen mit den Kindern erarbeitet. Die Proben begannen bereits im September 2013. Zum Inhalt: Soraya und Elias waren als Forscher unterwegs auf der Suche nach der Friedensblume. Sie suchten am Nordpol, in Finnland, Schweden, Afrika, China und bei den Indianern in Amerika. Aber die Friedensblume war nirgends zu finden. Erst als alle Kinder dieser Erde gemeinsam suchten, fanden sie die Friedensblume. Ob auch wir unterwegs sind auf der Suche nach der Friedensblume? Was lehrt uns diese? Für den Frieden muss man etwas tun, von selbst gibt es keinen Frieden!

Agenda

- 20.09.14 - Herbstferien
12.10.14
- 27.09.14 Vereinsausflug Dorfverein
- 16.10.14 Oktoberfest Pöschtli
- 18.10.14 Raclette- / Fondueplausch
Singlüt
- 24.10.14 Vernissage Spycher
25./26.10. Ausstellung Spycher
- 27.10.14 Häckseldienst
- 01./02.11. Ausstellung Spycher
- 14./15.11. Lottomatch Hornusser
- 21./22.11. Kirchenkonzert Singlüt + MGR
- 27.11.14 Papiersammlung
- 29.11.14 Suppentag Frauenverein
- 30.11.14 Redaktionsschluss Rütsceler
- 06.12.14 Gemeindeversammlung
- 07.12.14 Weihnachtsfenster Dorfverein
- 16.12.14 Weihnachtsfeier Schule
- 17.12.14 Weihnachtsfenster „17“
- 19.12.14 Weihnachtsfenster MGR
- 20.12.14 Weihnachtsbaumverkauf Burger

Zum Gedenken an Hedwig Kurth-Minder

Hedi Kurth-Minder verstarb Anfang Juni 2014. Sie war von 1956 – 1988 Mitglied des Frauen- und Töchternchor Rütscelen (heute Rütsceler Singlüt). Ein langjähriges, treues Mitglied während 32 Jahren! Schon damals war der Chor ein aktiver Verein. Gemeinsam verbrachten wir viele fröhliche Stunden und kehrten oftmals mit einem goldenen Lorbeerkranz an der Vereinsfahne von einem Sängertreffen zurück.

Wir danken Hedi für ihr stetes Mitwirken sowie ihre Unterstützung und werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren.



Rütsceler  Singlüt

Impressum

Redaktion: Petra Erdin-Jost
Patrick Jordi
Renate Kunz-Jost
Selina Schütz

Druck: Greub+Fuhrer, Lotzwil

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss Nr. 59: 30. November 2014

Beiträge an: ruetscheler@gmx.ch